

Beziehungsarbeit an Schulen – Lernenden mit herausforderndem Verhalten begegnen

Christoph Eichhorn, Trainer und Autor für Classroom Management



©skymesh/+/GettyimagesPlus

Eine gute Beziehung zwischen Lehrkraft und Lernenden ist unerlässlich für den gelingenden Unterricht – umso mehr, wenn Schüler*innen und Schulpersonal durch herausforderndes Verhalten auffallen. Konstruktive Beziehungsarbeit verbessert spür- und messbar die Kooperationsbereitschaft der Lernenden und sorgt damit auch für Entlastung der Lehrkräfte im Unterrichtsalltag. Dabei sind gute Beziehungen planbar: Wie Sie in der Praxis vorgehen und Ihre Beziehungsarbeit zu Ihrer Klasse aktiv ausgestalten können, erfahren Sie in diesem Beitrag.

KOMPETENZPROFIL

Zielgruppe:	Lehrkräfte
Schlüsselbegriffe:	Unterrichtsstörungen, Beziehungsarbeit, soziales Lernen
Einsatzfelder:	zur Unterrichtsvorbereitung, im Unterricht
Thematische Bereiche:	Classroom-Management
Praxismaterialien:	Erinnerungskarte, Anerkennungskarte

Inhaltsverzeichnis

1. Die Vorteile guter Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden
 2. Der erste Schritt: Beziehungsaufbau vor dem ersten Schultag
 3. Der zweite Schritt: Beziehungsaufbau während der ersten Schultage
 4. Der dritte Schritt: Beziehungsgestaltung im weiteren Verlauf des Schuljahres
- Literatur

VORANSICHT

1. Die Vorteile guter Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden

Manche Menschen meinen, gute Beziehungen wären Zufall. Das ist auch manchmal so. Classroom-Management geht aber davon aus, dass wir gute Beziehungen zu einem gewissen Grad planen und gestalten können (Evertson, Weinstein, 2006). In diesem Beitrag erfahren Sie, wie das im schulischen Kontext umgesetzt werden kann.

Bei guten Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden

- macht unterrichten mehr Freude (Burow, Bornemann, 2018),
- stören unsere Schülerinnen und Schüler weniger und kooperieren besser mit uns (Haag, 2018),
- halten unsere Schülerinnen und Schüler Abmachungen besser ein (Scarlett, 2015),
- synchronisieren sich sogar unsere Gehirne mit denen unserer Schülerinnen und Schüler (Bauer, 2019),
- können wir aggressives Verhalten unserer Schülerinnen und Schüler noch wirksamer eindämmen, als Präventionsprogramme dies vermögen (Obsuth, 2017)
- verlieren die hohen Belastungen, die der Lehrberuf mit sich bringt, an Wirksamkeit (Klusmann, 2019),
- wirken sogar Sanktionen besser (Haag, 2018).

Unsere Schülerinnen und Schüler

- fühlen sich wohler (Thomas, 2018),
- entwickeln höhere Resilienz (Pianta et al., 2013),
- lernen intensiver und mehr (Helmke, 2015),
- sprechen zu Hause positiver über uns und unsere Schule, wenn man etwas sehr Wichtiges erreicht, denn die Zusammenarbeit mit den Lehrern wird einfacher (Wong, 2018),
- erleben die Schülerinnen und Schüler weniger Stress und können sich selbst besser regulieren (Vohs, Baumeister, 2017). Das ist ein Hauptgrund dafür, dass sie im Unterricht weniger stören.

2. Der erste Schritt: Beziehungsaufbau vor dem ersten Schultag

Wann ist der beste Zeitpunkt, um gute Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen? Im Classroom-Management ist klar: Zu keinem Zeitpunkt haben wir größeren Einfluss auf unsere Klasse sowie auf jeden einzelnen Schüler als zu Beginn eines neuen Schuljahres. Darum bereiten wir uns ja auch entsprechend sorgfältig vor. Immer mehr Lehrpersonen beginnen damit sogar schon vor dem ersten Schultag eines neuen Schuljahres – ein sehr sinnvolles Vorgehen.

2.1 Möglichkeiten des Beziehungsaufbaus

Die ersten Schritte zum Aufbau einer gelingenden Beziehung

Idealerweise sollte die neue Klassenlehrperson, und wenn möglich auch einige Fachlehrpersonen, ihre neue Klasse bereits während einer der letzten Schulwochen des „alten“ Schuljahres kennenlernen. Mit der aktuellen Klassenlehrperson haben sie sich abgesprochen, dass sie die Klasse, die sie im nächsten Schuljahr unterrichten werden, noch im alten Schuljahr besuchen. Ziel ist, einen ersten positiven Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern der neuen Klasse aufzubauen. So gehen sie vor:

- Positiver Einstieg und positives Ende, z. B. mit einem Lied, bei älteren Schülerinnen und Schülern beispielsweise eine Body-Perussion – also etwas, das bei den Schülerinnen und Schülern